



**Antrag gemäß § 28/ § 29 GeschO**

Eingang: **10.05.2017**  
Antragsnr.: **053/2017**  
Verteiler: **OBM, BM, Fraktionen**  
Zust. Referat: **IV**  
mit Referat: **VI**

FDP-Stadtratsfraktion • Rathausplatz 1 • 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister Dr. Florian Janik

Rathausplatz 1

91052 Erlangen

**Stadträte:**

Lars Kittel; Vorsitzender

Dr. Elisabeth Preuß; Bürgermeisterin

Dr. Jürgen Zeus

Felix Pierer von Esch

Geschäftsführung:  
Gudrun Owesle

10.05.2017

**Kulturell genutzte Innenstadtgebäude: Auswahl des nächsten Sanierungsobjektes  
Priorität für das Stadtmuseum**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Stadtrat am 28.07.2016 gab es die Mitteilung zur Kenntnis, wie dasjenige Projekt (Theater, VHS oder Stadtmuseum) ausgewählt werden soll, das als nächstes angegangen wird.

Dabei dürfte allen Beteiligten klar sein, dass die Stadt nur ein Gebäude nach dem anderen angehen kann und nicht zwei oder gar alle drei gleichzeitig. Und es wird allen bewusst sein, dass die drei zur Debatte stehenden Einrichtungen für Erlangen alle sehr wichtig sind und alle drei erheblichen Sanierungs- und Entwicklungsbedarf haben. Also kurzum: die Entscheidung ist nicht leicht und stellt lediglich eine Priorisierung dar, ohne dass es an der Wertschätzung für die jeweils anderen Einrichtungen fehlt!

Nur am Rande sei daher an dieser Stelle angemerkt, dass dringend notwendige, vor allem substanzerhaltende Reparaturen und Maßnahmen auch an denjenigen Gebäuden vorgenommen werden müssen, die nicht an Nummer 1 priorisiert werden.

Nach intensiver partei- und fraktionsinterner Diskussion sind wir als FDP der Ansicht, dass die zuvor beschriebene Priorisierung eine im Wesentlichen politische Aufgabe ist und weniger eine verwaltungstechnische.

Wir sind als FDP zu der Überzeugung gelangt, dass sowohl eine Vielzahl von sachlichen Gründen, wie auch nachhaltige politische Gründe dafür sprechen, das Stadtmuseum nunmehr an erster Stelle zu priorisieren.

Wir beantragen daher, dass die Verwaltung das Projekt „Museumsquartier“ weiter verfolgt und für die nächsten beiden Haushaltsjahre Planungsmittel beantragt, damit noch in dieser Legislaturperiode die Planungen (sicherlich mit einem Wettbewerb) soweit konkretisiert werden können, dass ab 2020/2021 mit der Umsetzung gestartet werden kann (natürlich vorbehaltlich der Finanzierung).

### **Begründung:**

Folgende Gründe sprechen nach unserer Überzeugung für das Stadtmuseum:

An erster Stelle sehen wir (gerade nach der gescheiterten LGS), die Notwendigkeit, städteplanerisch der real-existierenden Südverlagerung etwas entgegen zu halten und somit die Altstadt zu stärken.

Die Realisierung des Museumsquartiers (Bestandsgebäude + Pinoli-Haus + das bereits angekaufte Gebäude Martin-Luther-Platz 10) hätte aus unserer Sicht eine wichtige „Motorfunktion“ und Attraktivitätssteigerung für die gesamte nördliche Innenstadt.

Zudem wäre damit auch ein deutlicher „Mehrwert“ für das Angebot des Stadtmuseums verbunden. Die derzeitige räumliche Situation erlaubt dem Stadtmuseum keinerlei Weiterentwicklung im Hinblick auf ihre inhaltliche Arbeit (Überarbeitung und Präsentation der Dauerausstellung, Möglichkeiten für laufende Sonderausstellungen parallel zur Dauerausstellung, ausstellungsbegleitende/museumspädagogische Angebote für die unterschiedlichsten Zielgruppen).

Im Gegensatz dazu sehen wir beim Theater sowie beim der vhs - trotz des bereits erwähnten ebenfalls notwendigen Sanierungsbedarfs - die Angebotsmöglichkeiten weit weniger eingeschränkt. Die vhs wird zukünftig von neuen Räume im KuBiC profitieren, der Theaterspielbetrieb ist aus unserer Sicht - trotz der sicherlich nicht idealen räumlichen Situation (z.B. Garage) - nicht maßgeblich eingeschränkt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Lars Kittel, Vorsitzender